



GEORG PHILIPP TELEMANN

CHORWERKE CHORAL MUSIC

MISSA BREVIS · CANTATA
GRAND MOTET

CORDIER · LINS · PREGARDIEN
SCHLICK · VARCOE

RHEINISCHE KANTOREI
DAS KLEINE KONZERT
HERMANN MAX

CAPRICCIO

DIGITAL

10315

WDR
62 MIN
DDD



GEORG PHILIPPTELEMANN

Missa brevis TVWV 9:14 (14'43)

für Alt, zwei Violinen und Basso continuo
for Alto, two Violins and Basso continuo

[1] Kyrie eleison	1'23
[2] Christe eleison	1'02
[3] Kyrie eleison	1'25
[4] Gloria in excelsis Deo	1'18
[5] Laudamus te	0'54
[6] Gratias agimus	1'29
[7] Domine Deus	2'25
[8] Quoniam tu solus sanctus	1'25
[9] Cum sancto spiritu	3'23

Solist: DAVID CORDIER, Altus/alto

„Deus judicium tuum“ (Psalm 71) TVWV 7:7 (19'17)

Motette (Grand Motet)

[10] Chor/Chorus	3'09
[11] Sopran, Baß, Tenor/Soprano, Bass, Tenor	6'05
[12] Chor/Chorus	2'15
[13] Arie, Duett/Aria, Duet	5'07
[14] Chor/Chorus	2'45

Solistinnen und Solisten/Soloists:

BARBARA SCHLICK, Sopran/sopranos
SILKE WEISHEIT, Alt/contralto; CHRISTOPH PRÉGARDIEN, Tenor
STEPHEN VARCOE, HANS-GEORG WIMMER, Baß/basses
MICHAEL SCHNEIDER, KARL KAISER, Blockflöte/recorders
HANS-PETER WESTERMANN, PIETER DHONT, Oboe/oboes
RHEINISCHE KANTOREI

„Alles redet itzt und singet“ TVWV 20:10 (28'15)

Kantate für Sopran, Baß, zwei Blockflöten, zwei Oboen, Fagott, Violine, Viola und Basso continuo
Cantata for Soprano, Bass, two Recorders, two Oboes, Bassoon, Violin, Viola and Basso continuo

Text: Brookes, Irdisches Vergnügen in Gott, Sinngedicht im Frühling

„Die uns im Frühling zur Andacht hinreißende Vergnügung des Gehörs“

[15] Aria (Duetto) „Alles redet itzt und singet“	2'08
--	------

[16] Recitativo accompagnato „Sobald das güldne Morgenlicht“	0'53
[17] Aria „Geflügelte Bürger beblätterter Zweige“	2'19
[18] Arioso „Hier flötet, lockt und singet“	2'21
[19] Aria „Auf zum Loben, zum Danken“	4'08
[20] Recitativo „Wie aber, schweigen wir vom Wunderschall“	1'54
[21] Aria „Unbetrügliche Wald-Sirene“	4'41
[22] Recitativo accompagnato „Indessen wächst der Laut“	2'24
[23] Aria „Da Welt und Himmel jubiliert“	3'09
[24] Recitativo „Der Kuckuck schreit und ruft“	1'26
[25] Aria „Willst du, Mensch, da Gott zu Ehren“	2'54

Solistinnen und Solisten/Soloists:

BARBARA SCHLICK, Sopran/soprano; STEPHEN VARCOE, Baß/bass
MICHAEL SCHNEIDER, KONRAD HÜNTELER, Blockflöte/recorders
HANS-PETER WESTERMANN, PIETER DHONT, Oboe/oboes
MICHAEL McCRAW, Fagott/bassoon

DAS KLEINE KONZERT

(Violine/Violins: Anne Röhrig, Ursula Bundies, Paula Kibilidis, Katharina Hucke, Michi Gaigg, Christoph Mayer, Pauline Kostense, Daniel Spektor; Viola/Violas: Klaus Bundies, Pieter Affourtit; Violoncello/Cellos: Christine Kyprianides, Marion Middenway; Kontrabaß/Double-bass: Claus Körfer; Cembalo/Harpsichord: Carsten Lohff; Orgel/Organ: Christoph Lehmann)

HERMANN MAX (Dirigent/conductor)

DDD 62'36

Aufnahme/Recording: Wuppertal-Barmen, Immanuelskirche, 15.-26.4.1989 (1-14);
Honrath, Ev. Kirche, 17.9.1982 (15-25)

Eine Coproduktion mit dem Westdeutschen Rundfunk Köln

Produzent: Barbara Schwendowius

Künstlerische Aufnahmeleitung/Recording producer: Oskar Waldeck

Technische Aufnahmeleitung/Recording engineer: Dietrich Wohlfromm

Front cover illustration: Giovanni Battista Tiepolo, Die Verehrung der Dreifaltigkeit durch Papst Clemens (Detail; Photo: Archiv für Kunst und Geschichte, Berlin)

Design: Adam Backhausen, Köln

© 1990 CAPRICCIO – Ein Produkt der Delta Music GmbH,
D-5020 Königsdorf, West Germany

„Ein Lulli wird gerühmt; Corelli läßt sich loben; nur Telemann allein ist übers Lob erhoben“, reimt der Musikschriftsteller Johann Mattheson 1740 in seiner „Grundlage einer Ehrenpforte“, einer Sammlung von Musikerbiographien, in der Telemann neben allerhand mehr oder weniger prominenten Zeitgenossen mit einer ausführlichen Lebensbeschreibung aus eigener Feder vertreten ist. In der Tat: Um Anerkennung brauchte sich der Hamburgische Musikdirektor in jenen Jahren weniger denn je zu sorgen. Seine Führungsrolle im nord- und mitteldeutschen Musikleben war unumstritten; als Komponist stand er auf der Höhe des Erfolges. Längst war sein Ruhm über die Landesgrenzen hinausgedrungen; 1737 hatte er in Paris Triumphe gefeiert. Telemanns Lebensbeschreibung ist – wie könnte es anders sein – ein Erfolgsbericht und liest sich fast wie das Exposé eines Romans...

Der Roman dieses Lebens beginnt in Magdeburg, wo Telemann am 14. März 1681 zur Welt kommt. Der Vater, Prediger an der Heilig-Geist-Kirche, stirbt bereits 1685. Früh zeigt sich die musikalische Begabung des Sohnes, ein Erbe von seiten der Mutter, die sich indes, nachdem der Zwölfjährige eine selbstkomponierte Oper aufführt, aus Sorge, er werde ein „Gaukler, Seiltänzer, Spielmann, Marmeladentierführer etc.“ werden, nach Kräften bemüht, den Jungen auf andere Gedanken und standesgemäße Berufspläne zu bringen. So wechselt Telemann vom Magdeburger Gymnasium an das in Zellerfeld im Harz und von dort wiederum an das Andreanum in Hildesheim über – aber er musiziert und komponiert weiter. 1701 immatrikuliert er sich, von der Mutter erneut beschworen, in Leipzig als Jurastudent. Doch nach kurzer Zeit wird er wieder „rückfällig“; und nun entscheidet er sich endgültig für die Musik. Rasch eine lokale Berühmtheit, schreibt er im wöchentlichen Wechsel mit Johann Kuhnau (1660-1722), Bachs Leipziger Amtsvorgänger, Sonntagskantaten für die Thomaskirche, gründet ein Collegium musicum, übernimmt kurz darauf die Leitung der Leipziger Oper und die Direktion der Musik an der Neuen Kirche. 1704/05 folgt er der Berufung auf den Hofkapellmeisterposten beim Grafen von Promnitz in Sorau (Lausitz). Vier Jahre später finden wir ihn als Kapellmeister am Eisenacher Hof. 1712 übernimmt er das Amt des Musikdirektors der Stadt und die Kapellmeisterstelle der Barfüßerkirche in Frankfurt am Main. 1721 schließlich folgt er einem Ruf nach Hamburg und tritt hier das Amt des Kantors am Johanneum und Musikdirektors der Hansestadt und ihrer fünf Hauptkirchen an, das er bis zu seinem Tode am 25. Juni 1767 verwaltet.

Die drei auf dieser Schallplatte vereinigten Beispiele aus Telemanns überaus reichem Musikschaffen

entstammen verschiedenen Lebensabschnitten. Die *Missa brevis* in h-Moll TVWV 9:14 führt uns, fast noch ein Jugendwerk, in Telemanns Leipziger Jahre. Die Stimmen, in denen das Werk überliefert ist, stammen aus dem Fundus der Neuen Kirche. Die Musik an diesem damals durch Renovierung nach langer Zeit dem kirchlichen Leben wieder zugänglich gemachten Goiteshaus wurde vom Rat der Stadt besonders gefördert; man wollte bewußt einen Akzent setzen zugunsten der modernen, fortschrittlichen Kirchenmusik – und da war der Jurastudent Telemann gewiß die geeignete Kontrastfigur zu dem konservativen Thomaskantor Kuhnau. Telemann bekennt indes später freimütig: „Die Feder des vortrefflichen Hn. Johann Kuhnau diente mir...zur Nachfolge in Fugen und Contrapunten“. Die *Missa brevis*, eine Kurzmesse im Sinne der protestantischen Tradition, d.h. nur aus *Kyrie* und *Gloria* bestehend, ist, wie so vieles im Schaffen Telemanns, ein janusköpfiges Werk: Zeigt das *Kyrie* (und zumal das *Christe* mit seiner stellenweise kanonischen Stimmführung) deutliche Anklänge an die traditionelle Schreibart, an den „Stylus gravis“ der mottetischen Vokalpolyphonie, so treten im *Gloria* mehr die modernen Züge des affektbetonten, konzertanten, bisweilen virtuosen Stils hervor.

Der Psalm *Deus judicium tuum* TVWV 7:7, Psalm 71 der Vulgata, Psalm 72 der Luther-Bibel, führt uns in Telemanns Hamburger Zeit und führt uns doch zugleich weit weg von der hanseatischen Metropole und aus dem protestantischen Norden in den katholischen Westen: „Meine längst-abgezielte Reise nach Paris, wohin ich schon von verschiedenen Jahren her, durch einige der dortigen Virtuosen, die an etlichen meiner gedruckten Werke Geschmack gefunden hatten, war eingeladen worden, erfolgte um Michaelis, 1737 und wurde in 8. Monathen zurück gelegt“. Telemann wurde begeistert empfangen und scheint als Komponist dem Genius loci reichlich und vielfältig gehuldigt zu haben – mit Werken über französische Themen und Werken im französischen Stil. Mit seiner Psalmkomposition hat er sich gewissermaßen im musikalischen Gästebuch der Stadt verewigt: als Kenner des französischen Stils – als den ihn bereits der Eingangssatz ausweist, der mit seinem *Maestoso* im punktierten Rhythmus und seinem dicht fugierten *Un poco presto* der französischen Ouverture nachgebildet ist –, als raffinierter Harmoniker, um nicht zu sagen Enharmoniker („Et permanebit cum sole et ante lunam ...“), als Meister in der – wohl aus französischer Sicht spezifisch deutschen – Domäne des Kontrapunkts: die drei Chöre sind Kabinettstücke barocker Vokalpolyphonie. Bei Telemann heißt es 1740: Er „setzte und hörte, zum Beschluß, den 71. Psalm in einer grossen Motete, von 5. Stimmen und mancherley Instrumenten, die im

Concert spirituel von bey nahe hundert auserlesenen Personen, in dreien Tage zweimahl, aufgeführt wurde, und schied mit vollem Vergnügen von dannen ...“.

Telemanns Frühlingskantate „Alles redet itzt und singet“ 1720 entstanden, gehört noch seiner Frankfurter Zeit an, zugleich aber ist sie bereits Vorspiel der Hamburger Jahre. „Die im Frühling zur Andacht reizende Vergnügung des Gehörs“, heißt es auf einem alten Textdruck, „in einem Singgedicht entworfen ... von Barthold Hinrich Brockes ..., in die Harmonie gebracht und, nachdem es erstlich die Hamburger Musen durch ihre Execution belebet, hierauff zu Franckfurt am Mayn in einem grossen Collegio Musico aufgeführt von Gg. Ph. Telemann“. Die Uraufführung hatte in Hamburg stattgefunden, un zwar zu Schiffe auf der Alster, die Ausführenden waren Musikliebhaber gewesen, die Veranstaltung selbst sicherlich ein festliches gesellschaftliches Ereignis. Der Textdichter Barthold Hinrich Brockes (1680-1747) gehörte dem Patriziat der Hansestadt an und war damals gerade im Begriff, zum Ratsherrn aufzusteigen. In der Literaturgeschichte hat Brockes einen bedeutenden Platz an der Wende vom Spätbarock zur Frühaufklärung inne. Mit seinem Hauptwerk, der neunbändigen Gedichtsammlung „Irdisches Vergnügen in Gott“ (in der auch unser Kantatentext enthalten ist) ist er zum Begründer der beschreibenden Naturdichtung in Deutschland geworden. In seiner Poesie regt sich ein neues Naturgefühl, gepaart mit vielbewunderter Genauigkeit der Beobachtung und Beschreibung, und verbinden sich Elemente des frühaufklärerischen Rationalismus problemlos mit christlicher Frömmigkeit: Allenthalben sieht Brockes in der Schöpfung den Schöpfer sich offenbaren. – Sein Singgedicht hat Brockes zwei allegorischen Personen in den Mund gelegt, von denen die eine in den Drucken als „Die Aufmunterung“ (oder „Andacht“), die andere als „Die Betrachtung“ bezeichnet ist. Telemann hat die erste der beiden Rollen einem Sopran, die zweite einem Baß zugewiesen und läßt die beiden Gesangssolisten miteinander und mit dem kleinen, farbig besetzten Instrumentalensemble im Lobpreis des Schöpfers wie in der lautmalерischen Nachbildung des Naturgeschehens wetteifern – sei es, daß er mit seiner Instrumentationskunst vor unserem inneren Auge das Bild des anbrechenden Tages, der erwachenden Natur erstehen läßt (Sätze 2 und 8), sei es, daß er die Vögel zwitschern, flöten, jubilieren läßt wie von Satz 2 an da und dort und zumal in Satz 6 und 7, wo die „Wälderkönigin“ Nachtigall besungen und „beflötet“ wird, nicht zu vergessen aber auch noch allerhand anderes Getier, das in Satz 8 summt, murmelt, zischt, lärmt, brummt und schwärmt...

Klaus Hofmann

Telemann: Religious Music

“Lulli is given praise, Corelli great acclaim; Telemann alone is above all fame”, wrote the music author Johann Mattheson in 1740 in his “Foundations of a Hall of Fame”, a collection of biographies of musicians in which Telemann, alongside a number of more or less famous contemporaries, is represented with a detailed description of his life written by his own hand. Mattheson’s claim was quite accurate: the director of music in Hamburg had less need to fight for recognition at that period than ever. His leading role in the musical life of northern and central Germany was undisputed; as a composer, he had reached the heights of success. His name had long become famous beyond the borders of his own country. Telemann’s description – as could be expected – is a true success story and reads like the summary of a novel...

The novel of his life begins in Magdeburg, where Telemann first sees the light of day on March 14th, 1681. His father, a preacher at the Church of the Holy Ghost, dies as early as 1685. The young Telemann’s musical ability is already apparent at an early age. He has inherited it from his mother, who, however, after the boy put on a performance of an opera he had composed at the age of twelve, does all she can to turn her son’s mind to other matters and plans a profession more befitting his rank and status for fear that he might become a “travelling entertainer, tightrope walker, minstrel, marmot trainer, etc.” Telemann thus changes school from the grammar school in Magdeburg to that in Zellerfeld im Harz, and to the Andreanum in Hildesheim – but he continues to write and play music. In 1701, encouraged by his mother to do so, he registers at the University of Leipzig as a law student. However, it is not long before he “relapses”, and this leads to him deciding once and for all to take up music. Soon well-known locally, he alternates on a weekly basis with Kuhnau (1660-1722), Bach’s predecessor in office in Leipzig, in writing Sunday cantatas for St. Thomas’ Church, establishes a collegium musicum, shortly after takes over as director of the Leipzig Opera and becomes director of music at the New Church. In 1704/05 he takes up an appointment as conductor of the court orchestra for Count von Promnitz in Sorau (Lausitz). Four years later, we find him as conductor of the court orchestra at the court of Eisenach. In 1712, he is appointed to the office of director of music of the city, and also becomes musical director at the Barfüßer Church in Frankfurt. Finally, in 1721, he is summoned to Hamburg, where he is given the position of choirmaster at the Johanneum school and director of music of the Hanseatic City and its

five principal churches, a position which he kept until his death on June 25th, 1767.

The three examples collected here on this record from the exceptionally large number of works written by Telemann date from three different periods of his life. The *Missa brevis* in B minor TVWV 9:14 takes us back almost to Telemann's youth and his time in Leipzig. The part books in which the work has been passed down to us are from the archives of the New Church. The music in this church, which at the time had just returned to its religious function after long renovation work, was given particular support by the City Council. The authorities wished to take a clear stand in favour of modern, progressive church music, and the law student, Telemann, was clearly a suitable figure as a contrast to the conservative Cantor of St. Thomas's, Kuhnau. Telemann, however, later generously stated: "The hand of the excellent Hn. Johann Kuhnau served me ... as a model in fugues and counterpoint." The *Missa brevis*, a short mass in the sense of the protestant tradition, i.e. consisting solely of *Kyrie* and *Gloria*, is a Janus-faced work like so many of Telemann's compositions: whereas the *Kyrie* (and particularly the *Christe*, parts of which are written like a canon) is clearly reminiscent of the traditional method of composition, the "Stylus gravis" of the motet vocal polyphony, the *Gloria* has more the modern features of the concertante and, in places, virtuoso style with the emphasis on emotion.

The psalm *Deus judicium tuum* TVWV 7:7, Psalm 71 in the Vulgate, Psalm 72 in the Lutheran Bible, takes us to Telemann's Hamburg period, though at the same time far away from the Hanseatic city in the protestant north of Germany to the Catholic west of Europe: "My long-planned journey to Paris, where I had been invited a number of years before to visit some of the virtuosos there who had acquired a taste for a number of my printed works, took place around Michaelmas in 1737, and was completed in eight months." Telemann was enthusiastically received and would seem to have richly and variedly paid homage to the *genus loci* as a composer with works on French subjects and works in the French style. His psalm composition essentially established him a place in the city's musical visiting book: as an expert in the French style – evidenced in the opening movement, which, with its *Maestoso* with its dotted rhythm and its densely fugued *Un poco presto* is a copy of the French overture; as a sophisticated harmonist, if not enharmonist ("Et permanebit cum sole et ante lunam..."); as a master of the – in the French opinion, specifically German – field of counterpoint: the three chorales are splendid examples of baroque vocal polyphony. It was said of Telemann in 1740 that he "sat down and listened, finally, to

the 71st psalm in a large motet, with five voices and several instruments performed in a spiritual concert by almost one hundred selected persons twice in the space of three days, and departed from us in great joy..."

Telemann's Spring Cantata, "Alles redet itzt und singet" (Now every thing doth talk and sing), written in 1720, still belongs his Frankfurt period, whilst at the same time being a prelude to the years he was to spend in Hamburg. An old printed edition of the texts refers to "The joys to the ear provided by spring conducive to worship, created as a choral poem ... by Barthold Hinrich Brockes ... harmonised and, its execution having first delighted the Hamburg muses, performed here in Franckfurt on Mayn in a great Collegio Musico by Gg. Ph. Telemann." The first performance of the work had been in Hamburg, and had taken place on ships on the Alster lake; the performers were music lovers and the performance itself undoubtedly a splendid society event. The librettist, Barthold Hinrich Brockes (1680-1747), was a member of the city's patriciate and was at the time just about to become a member of the council. In the history of literature, Brockes has an important place at the transition from late Baroque to early Enlightenment. His major work, the collection of poems in nine volumes entitled "Irdisches Vergnügen in Gott" (Earthly Delight in the Lord), which also contains the text of this cantata, established him as the founder of descriptive natural poetry in Germany. His poems contain a new feeling for nature, coupled with a much admired precision of observation and description, and they join together without any difficulty elements of the rationalism of the early Enlightenment with Christian piety: everywhere Brockes sees the Creator manifest in his creations. – Brockes placed his choral poem in the mouths of two allegorical figures, one of which is referred to in the printed editions as "Encouragement" (or "Worship") and the other as "Contemplation". Telemann allotted the first of the two roles to a soprano and the second to a bass, and had the two solo singers compete against one another and against the small colourful instrumental ensemble in praising the Creator and in onomatopoeic imitation of nature – whether in evoking in our mind's eye the image of the start of the day and nature awakening (Movements 2 and 8), whether in making birds twitter, warble and celebrate in various places starting in Movement 2, and particularly in Movements 6 and 7, where the "Queen of the Woods", the nightingale, has her praises sung and "warbled", not to mention all kinds of other animals which buzz, murmur, hiss, call, growl and swarm in Movement 8...

Klaus Hoffmann

Herr, erbarme dich.
Christus, erbarme dich.
Herr, erbarme dich.

Ehre sei Gott in der Höhe
und auf Erden Friede den Menschen guten
Willens.

Wir loben dich, wir benedeien dich, wir
verherrlichen dich.

Wir sagen dir Dank um deiner großen
Herrlichkeit willen.

Herr Gott, König des Himmels, Gott,
allmächtiger Vater,

Herr Gott, Lamm Gottes, der du trägst die
Sünde der Welt:

nimm an unser Gebet;
der du sitzt zur Rechten des Vaters: erbarme
dich unser.

Denn du bist allein heilig, du bist allein der
Herr,

du bist allein der Höchste, Jesus Christus,
mit dem Heiligen Geist in der Herrlichkeit
Gottes des Vaters. Amen.

Gott, gib dein Gericht dem König
und deine Gerechtigkeit des Königs Sohne,
daß er dein Volk richte mit Gerechtigkeit
und deine Elenden rette.

Laß die Berge den Frieden bringen unter das
Volk

und die Hügel die Gerechtigkeit.
Er wird das elende Volk bei Recht erhalten

Missa brevis TVWV 9:14

Kyrie eleison.
Christe eleison.
Kyrie eleison.

Gloria in excelsis Deo
et in terra pax hominibus bonae voluntatis.

Laudamus te, benedicimus te, glorificamus te.

Gratias agimus tibi propter magnam gloriam
tuam.

Domine Deus, Rex coelestis, Deus Pater
omnipotens,

Domine Deus, agnus Dei, qui tollis peccata
mundi:

suscipe deprecationem nostram;
qui sedes ad dextram Patris: Miserere nostri.

Quoniam tu solus sanctus, tu solus, Dominus,

tu solus altissimus, Jesu Christe.
Cum Sancto Spiritu in gloria Dei Patris. Amen.

Deus judicium tuum
Psalm 71
TVWV 7:7

Deus judicium tuum regi da
et justitiam tuam filio regis,
judicare populum tuum in justitia
et pauperes tuos in iudicio.

Suscipiant montes pacem populo

et colles justitiam.
Judicabit pauperes populi

Lord, have mercy.
Christ, have mercy.
Lord, have mercy.

Glory be to God on high,
and on earth peace to men of good will.

We praise Thee: we bless Thee; we glorify Thee.

We give Thee thanks for Thy great glory,

O Lord God, Heavenly King, God the Father
Almighty.

O Lord God, Lamb of God, who takest away
the sins of the world,

receive our prayer;
Thou who sittest at the right hand of the
Father, have mercy on us.

For Thou only art holy: Thou only art the
Lord:

Thou only are most high, O Jesus Christ,
with the Holy Ghost in the glory of God the
Father. Amen.

Give the king thy judgments, O God,
and thy righteousness unto the king's son.
He shall judge thy people with righteousness,
and thy poor with judgment.

The mountains shall bring peace to the people,

and the little hills, by righteousness.
He shall judge the poor of the people,

und den Armen helfen
und die Lasterer zermalmen.
Man wird dich fürchten, solange die Sonne und
der Mond währt,
von Kind zu Kindeskindern.
Er wird herabfahren wie der Regen auf die Aue,

wie die Tropfen, die das Land feuchten.

Zu seinen Zeiten wird blühen der Gerechte und
großer Friede,
bis daß der Mond nimmer sei.
Er wird herrschen von einem Meer bis ans
andere
und von dem Strom an bis zu der Welt Enden.

Vor ihm werden sich neigen die in der Wüste,

und seine Feinde werden Staub lecken.
Die Könige zu Tharsis und auf den Inseln
werden Geschenke bringen;
die Könige aus Reicharabien und Seba werden
Gaben zuführen.

Alle Könige werden ihn anbeten;
alle Heiden werden ihm dienen.
Denn er wird den Armen erretten vor dem
Mächtigen
und den Elenden, der keinen Helfer hat.
Er wird gnädig sein den Geringen und Armen,
und den Seelen der Armen wird er helfen.

Gelobet sei der Herr, der Gott Israels,
der allein Wunder tut;
und gelobet sei sein herrlicher Name ewiglich,

und alle Lande müssen seiner Ehre voll werden!
Amen, amen.

(Nach der Luther-Bibel: Psalm 72, Vers 1-13, 18-19)

et salvos faciet filios pauperum
et humiliabit calumniatorem.
Et permanebit cum sole et ante lunam

in generatione et generationem.
Descendit sicut pluvia in vellus

et sicut stillicidia stillantia super terram.

Orietur in diebus ejus justitia et abundantia
pacis
donec auferatur luna.
Et dominabitur a mari usque ad mare

et a flumina usque ad terminos orbis terrarum.

Coram illo procident Aethiopes

et inimici ejus terram linguent.
Reges Tharsis et Insulae munera offerent,
reges Arabum et Saba dona adducent.

Et adorabunt eum omnes reges terrae,
omnes gentes servient ei;
quia liberavit pauperem a potente

et pauperem cui non erat adjutor.
Parcet pauperi et inopi
et animas pauperum salvas faciet.

Benedictus Dominus Deus Israel,
quia fecit mirabilia solus;
et benedictum nomen majestatis ejus in
aeternum
et replebitur majestate ejus omnis terra.
Amen, amen.

he shall save the children of the needy,
and shall break in pieces the oppressor.
They shall fear thee as long as the sun and the
moon endure,
throughout all generations.
He shall come down like rain upon the mown
grass:
as showers that water the earth.

In his days shall the righteous flourish; and
abundance of peace
so long as the moon endureth.
He shall have dominion also from sea to sea,

and from the river unto the ends of the earth.

They that dwell in the wilderness shall bow
before him;
and his enemies shall lick the dust.
The kings of Tarshish and of the isles shall
bring presents:
the kings of Sheba and Seba shall offer gifts.

Yea, all kings shall fall down before him:
all nations shall serve him.
For he shall deliver the needy when he crieth;

the poor also, and him that hath no helper.
He shall spare the poor and needy,
and shall save the souls of the needy.

Blessed be the Lord God, the god of Israel,
who only doeth wondrous things.
And blessed be his glorious name for ever;

and let the whole earth be filled with his glory;
Amen, and Amen.

Alles redet itzt und singet

(TVWV 20:10)

1. Aria (Duet)

Alles redet itzt und singet,
alles tönet und erklinget,
Gott, von Deiner Wundermacht!
Wem ist itzt Dein Heil verborgen?
Jeder Tag erzählt's der Nacht
und die Nacht dem andern Morgen.

2. Recitativo accompagnato (Sopran)

Sobald das güldne Morgenlicht
durch die begraute Dämmerung bricht,
so bricht der Nächte tiefe Stille,
da Erd und Luft fast aller Töne leer,

der leichten Vögel muntres Heer.
Sie öffnen gleich, nach Nacht und Nebel
entzückt ob der Sonnen Strahl,
die ton- und liederreichen Schnäbel
und füllen Wälder, Berg und Tal.
Es gurgeln ihre kleinen Kehlen,
des Schöpfers Wunder zu erzählen.

3. Aria (Sopran)

Geflügelte Bürger beblätterter Zweige,
befiederte Sänger, ihr preiset, ihr rühmt,
da alles belaubet, da alles beblümt,
die Güte des Schöpfers, und ich schweige?

Nein: Dies durch die Geschöpfe gerührte
Gemüte
lobsingt des Schöpfers allmächtiger Güte
und wünschet, ihm ewiglich dankbar zu sein.

4. Arioso (Baß)

Hier flötet, lockt und singet,

Now Every Thing Doth Talk and Sing

TVWV 20:10

1. Aria (Duet)

Now every thing doth talk and sing,
Every thing doth sound and ring,
Lord, of Thy miraculous power!
Who can fail to see Thy salvation?
Each day tells of it to the night
And each night to the day thereafter.

2. Recitativo accompagnato (Soprano)

As soon as the golden light of day
Breaks through the dawn's dull shade of grey
The deep silence of the night is broken,
When the earth and the air are but empty of
sound,
By the joyous army of cheerful birds.
They open forthwith, gone the dead of night,
Delighted at the sun's bright light,
Their beaks so full of sounds and song
And fill the forests, hills and vales.
Their tiny throats are all ababble
To tell of the Creator's wonders.

3. Aria (Soprano)

Winged citizens of leafy branches
Feathered songsters, you praise and extol,
As everywhere there are leaves and flowers,
The goodness of the Creator. Should I remain
silent?
No – The spirit stirred by these creatures

Praises the almighty goodness of the Creator
And shall be eternally grateful to Him.

4. Arioso (Bass)

Over here the warble, charm and singing,

dort zwitschert, schläget, ruft und pfeift
der Vögel schnelles Heer, wenn es bald fliegt,
bald läuft,
durch Laub und Blätter schlüpft, von Zweig auf
Zweige springet,
die Häse dreht, die Köpfchen rührt,
vom Sehen nimmer satt, sich wundert, sich
ergetzet,
und, durch des Frühlings Pracht fast aus sich
selbst gesetzt,
dem großen Schöpfer dankt und lieblich
jubiliert.
Dort steigt die gurgelnde, gehaubte, muntre
Lerche
lobsingend in die Luft;
hier rühmt mit starker Schar
den warmen Sonnenstrahl der Stieglitz, Spatz
und Star,
der Dross- und Amseln Heer, die Specht' und
Klapperstörche;
so Dohl als Häher schreit, die schnellen
Schwalben schwirren,
das kleine Zeisichen pfeift, die Wachtel lockt
und schlägt,
die Grasemücke singt, die Turteltauben girren.
Kurz: alles jauchzt, was sich in Lüften regt.

5. Aria (Duet)

Auf zum Loben, zum Danken, zum Singen,
preiset und rühmet den herrlichen Gott!
Nichts soll auf der Welt erklingen
als dein Ruhm, Herr Zebaoth! *Da capo*

6. Recitativo (Soprano)

Wie aber, schweigen wir vom Wunderschall
der Wälderkönigin, der Nachtigall?
Sie lasset Tag und Nacht zu ihres Schöpfers
Ehren
viel tausend süße Lieder hören,

Over there the chirrup, call and ringing –
The army of bright birds, now on the ground,
now in the air,
Now making their way through leaves and
bushes, now leaping from branch to branch,
Turning their necks, moving their heads,
Never able to see their fill, amazed, delighting,

And, almost exalting in the splendour of spring,

Thanking and lovingly celebrating the great
Creator.

Over there the warbling, hooded, cheerful lark

Takes to the air in praise.
Over here a large flock doth extol
The sun's warm rays: goldfinches, sparrows and
starlings,
An army of thrushes and blackbirds, the
woodpeckers and storks;
Both jackdaws and jays cry out, the nippy
swallows whirl,
The tiny siskin sings, the quail calls out and
beats,
The warbler trills, the turtle-doves do coo.
Every thing which moves in the air rejoiceth.

5. Aria (Duet)

Let us praise and thank and sing
Praise and glory to the wondrous God!
Nothting shall sound louder on Earth
Than thy praises, Lord Jehova! *Da capo*

6. Recitativo (Soprano)

How can we not speak of the wondrous sound
Of the queen of the woods, the nightingale?
Day and night, in honour of her maker,

She sings thousands and thousands of sweet

womit sie Feld und Wald, Luft, Herz und
Ohren füllt.
Ihr kleiner Hals, woraus ein flötend Glucken
quillt,
lockt, schmeichelt, girret, lacht, singt feurig,
kräuselt, pfeift;
erst zieht sie lange, dehnt und schleift,

dann wirbelt sie den Ton, zerteilet, fügt ihn
wieder
und ändert wunderschnell die mannigfaltgen
Lieder.
Fast aller Singevögel Klang,
Manieren, Melodei, Gesang,
hat der Natur Geist, wie es scheint,
in einer Nachtigall vereint.

7. Aria (Sopran)
Unbetrügliche Wald-Sirene,
Deiner unerschöpflichen Töne
süßes Locken lockt mein Herz.
Durch dein künstlich- und liebliches Singen
Fliegt auf feurigen Andachtsschwingen
Mein Gemüte himmelwärts. *Da capo*

8. Recitativo accompagnato (Baß)
Indessen wächst der Laut, da Mensch und Tier
erwacht;
die Stille scheidet samt der Nacht;
man höret ein verwirretes Getöse
allmählich in der Luft entstehn.
da stellen sich in dem beblühten Grünen,
das durch den Tau geschmückt mit
demantgleichem Schein,
die emsigen, die unverdroßnen Bienen
mit summendem Gemurmel ein,
worunter bald hernach der Flügel tönend
Zischen

airs,
And fills the fields and woods, the air and
hearts and ears.
Her tiny throat, from which a tuneful clucking
swells,
Calls, flatters, coos, chirps, sings with passion,
ruffles and carols;
First she draws out, prolongs and slurs

Then rolls the sound, divides and joins again
And changes with miraculous speed her varied
tunes.
The sounds of all the song-birds,
Their manner, melody and song,
The spirit of nature, it would seem
Has brought together in the nightingale.

7. Aria (Soprano)
Indecivable siren of the woods,
The sweet lure of thy
inexhaustible sounds attracts my heart.
Your beautiful and loving tunes
Make my spirit surge
Upwards on ardent wings of worship *Da capo*

8. Recitativo accompagnato (Bass)
Meanwhile the sound loudens, as man and
beast awaken;
The silence disappears together with the night;
A confusion of sounds can be heard
Gradually rising in the air.
In the flowery green,
Decorated with dew and its diamond-like
sparkle,
The busy and untiring bees
Join in with their hum and buzz,
To which, soon after, with the hiss of their
wings,

die scherzenden, geschwinden Fliegen mischen:
Man wundert sich, wie stark ihr schwebend
Gaukeln lärmt.
Die Brems und Hummel summt, der Käfer
brummt und schwärmt;
hier brüllt ein fatter Ochs, dort wiehern muntre
Pferde;
im Grase rauscht und knirscht der Biß der
fetten Herde.
Es schnattert Ent und Gans, es kräht der frühe
Hahn;
dort blökt ein zartes Lamm, hier meckern junge
Ziegen;
der muntre Tauber teilt der dünnen Lüfte Bahn
mit klatschendem Geräusch und girret vor
Vergnügen.

9. Aria (Baß)
Da Welt und Himmel jubiliert,
da die Natur selbst musiziert,
da alles, was nur lebet, singt:
Auf! auf! mein Herz, mit Stimm und Saiten
des Schöpfers Wunder auszubreiten,
von dem allein die Harmonie entspringt.

10. Recitativo (Sopran, Baß)
Der Kuckuck schreit und ruft: Guck, guck des
Frühlings Pracht,
guck in der schönen Welt des großen Schöpfers
Macht
mit froher Andacht an! Ja, wenn er sie beschaut
und, daß die Welt so wunderschön,
nur eine Zeitlang angesehn,
lacht er vor Anmut überlaut.

Die Schneppe schnarrt und ächzet
im feuchten Schilf vor Lust; ein junger Rabe
krächzet;

The jovial, nippy flies are added:
How amazingly loud their hovering antics are!

The horseflies and the bumble bees buzz, the
beetles whirr and swarm;
Over here a fat ox bellows, over there merry
horses neigh;
The fat herd feeding rustles and crunches in the
grass.
Ducks and geese quack and gabble, the early
cock crows;
Over there a tender lamb bleats, over here
young goats;
The merry cock-pigeon splits the path of the
thin air

With a clapping sound, and coos with delight.

9. Aria (Bass)
As the world and the skies all celebrate,
As nature itself plays music,
As everything that lives is singing:
Up! up! my heart, with voice and strings
To tell of the wonders of the Creator,
Who alone is the source of harmony.

10. Recitativo (Soprano, Bass)
The cuckoo chirps and calls: Coo, coo, look at
the splendour of spring
Coo, look at the power of the Creator in the
beauty of the world
In joyous worship! Yes, in looking down,
and seeing for a short time
The wonder of the world,
He laughs aloud with beauty.

The snipe croaks and grunts
With joy in the damp reeds; a young rook caws;

es quakt der feuchte Frosch, es rauscht der
rege Bach,
es saust der laue West, es lispeln Zweig' und
Blätter,
und in verdünnter Luft und lauem, heitern
Wetter
vermehrt der Widerhall den Schall und ahmt
ihn nach.

11. Aria (Duet)

Willst du, Mensch, da Gott zu Ehren
alles tönet, schallt und spricht,
tauben Ottern gleich, nicht hören?
Höre, rühme! Schweige nicht!
Laß, da selbst von harten Klippen
schöne Töne rückwärts prallen,
die durchs Ohr gereizten Lippen
Gott ein Danklied widerschallen!

The damp frog quacks, the lively brook rushes,
The gentle west wind blows, leaves and
branches whisper,
And in the thin air and the mild, bright
weather
The echos of the sounds are multiplied and
imitated.

11. Aria (Duet)

Man, when to God's honour
Every thing doth sound and ring and speak,
Should you, like deaf otters, hear not a sound?
Listen, praise! Do not be silent!
Let, as even from the hardest cliffs
The beautiful sounds reverberate,
Your lips be stimulated by your ears,
And resound in a song of thanks to God!